

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher  
Nr. 11

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Albstadt-Stadt. Albstädter Anzeiger für die Bezirke Nagold, Albstadt und Freudenstadt

Wochenausgabe 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Anzeigenpreise sind in der Druckerei zu erfragen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 292

Albstadt, Dienstag den 14. Dezember

1926

## Das Ergebnis von Genf

Am Samstag und Sonntag wurde auf der Völkerbundstagung in Genf nun doch noch ein Ergebnis erzielt, das man von deutscher Seite aus als befriedigend bezeichnen kann. Die Außenminister der europäischen Länder sind bereits auf der Heimreise und können mit Befriedigung feststellen, daß ihre Arbeit nicht umsonst war. Es gab ein heftiges Ringen zwischen Paris und Genf, wie dies ja schon durch die Hemmnisse der Völkerbundkonferenz zutage getreten war. Es hat sich zuletzt um einen Kampf zwischen Briand und Poincaré gehandelt, der auf telephonischem und telegraphischem Wege ausgefochten wurde, nachdem die Außenminister am Sonntag die Einigung festgelegt hatten. Zuletzt hat Poincaré dann doch nachgegeben, da Briand mit Rücktritt drohte und so konnte am Sonntag mittags 4 Uhr der Schlußstein gesetzt werden.

Am Samstag abend gelang es, in einer Geheim Sitzung des Völkerbundes die Untersuchungsfrage nach dem Protokoll der Juristen zu regeln. Um die Schwierigkeiten nicht zu vermehren, bleibt das Protokoll des Völkerbundes vom Jahre 1924 zu den Nachforschungsanschlüssen bestehen, wird aber ergänzt durch verschiedene Feststellungen, die eine Auslegung des Protokolls geben sollen. Danach können Nachprüfungen über die Rüstungen in Deutschland seitens des Völkerbundes vorgenommen werden auf Grund eines Mehrheitsbeschlusses des Völkerbundesrats. Eine dauernde Kontrolle durch den Völkerbund findet nicht statt, auch nicht in der entmilitarisierten Rheinlandzone. Von ständigen Einrichtungen einer Kontrolle (elements mobiles) ist nicht mehr die Rede. Die Nachprüfung hat im Einvernehmen mit der deutschen Regierung zu erfolgen, sofern sie beschloffen wird.

Am Sonntag wurde sodann das Protokoll über die Militärkontrollen in zwei Sitzungen erledigt, zwar nicht reiflich, da über die Entwaffnungsfrage infolge des Verhaltens der Völkerbundkonferenz eine Einigung nicht erzielt wurde. Erst in der zweiten Fünfmächterkonferenz gelang die Einigung. Es ist bestimmt, daß die Militärkontrollen am 31. Januar 1927 verschwinden. Die diplomatischen Verhandlungen über die zwei Hauptfragen, die Rüstungen in Deutschland und die Ausfuhr des Kriegsmaterials sollen weitergehen. Deutschland verpflichtet sich im Osten die Festungen in der Zwischenzeit nicht weiter auszubauen. Wenn bis zur Abberufung der Militärkontrollen keine gütliche Einigung über diese Fragen mit der Völkerbundkonferenz hergestellt ist, so wird die Sache vom Völkerbundsrat behandelt. Die fremden Völkerbundmitglieder in Berlin sollen technische Sachverständige ernennen, die über diese Dinge mit der Reichsregierung verhandeln können. Bei diesen Verhandlungen handelt es sich um Vorstöße der Völkerbundkonferenz in Paris und zwar seitens Frankreichs im Auftrag der Polen und seitens Englands, das dabei wieder vom Konkurrenzneid geleitet wird. Die Franzosen verlangen von Deutschland, es solle seine Festungen im Osten abräumen, da sonst Polen bedroht werde. Im Versailles Vertrag ist von diesen Forderungen nichts enthalten. Er gestattet uns die Instandhaltung der Festungen, und es widerspricht dem Sinne dieses Vertrages, diese Festungen als reine Museenstücke zu behandeln. In der zweiten Frage, der Ausfuhr von Kriegsmaterial, kommen die Widerstände von englischer Seite. Die Engländer verlangen nämlich, daß die Ausfuhr folgender Fabrikate für unzulässig erklärt werde: 1. Schiffstessel, die für Kriegsschiffe nahbar gemacht werden können. Welche Kessel für Kriegsschiffe geeignet sind und welche nicht, dürfte nicht so leicht unterschieden werden können. 2. Eine Anzahl von Halbfertigfabrikaten soll vor allem auf die Liste der verbotenen Ausfuhr gesetzt werden. Nun kann man so ziemlich bei allen Rohstoffen behaupten, sie könnten leicht als Kriegsmaterial Verwendung finden. 3. Verboden werden soll die Ausfuhr von Werkzeugmaschinen, sobald sie zur Herstellung von Kriegsmaterial geeignet sind. 4. Das Exportverbot soll dann noch eine weitere Reihe von Gegenständen betreffen, in denen man in England angeblich gleichfalls „Kriegsmaterial“ sieht. Die Motive, von denen das englische Vorgehen beeinflusst ist, dürften verschiedener Art sein, man wird aber nicht fehlgehen, wenn man behauptet, daß die Konkurrenzfrage der englischen Industrie dabei eine nicht geringe Rolle spielt.

Ueber die zwei Punkte konnte in Paris in den Besprechungen des Generals v. Pawels mit der Völkerbundkonferenz keine Einigung erzielt werden. Wenn die Völkerbundkonferenz den Entschluß zur Abberufung der Militärkontrollen trotzdem faßte, so geschah das in der Hauptsache auf den Druck der Außenminister in Genf hin, die ohne diesen Schluß unerrichteter Dinge aus Genf hätten abziehen

müssen. Wie die Streitpunkte zu erledigen seien, darum ging nun der Kampf der Außenminister nach dem Freigabeentschluß der Völkerbundkonferenz. Die Entscheidung, die getroffen wurde, steht diplomatische Verhandlungen von Macht zu Macht in diesen Fragen vor, bei deren Scheitern der Völkerbundsrat angerufen werden soll.

Deutschland hat also darin nachgegeben, daß darüber weiter verhandelt wird, obwohl hierin allerlei Gefahren liegen, andererseits ist doch der Erfolg Stresemanns in der Abberufung der Militärkontrollen deutlich. Ungewiß ist freilich der Kampf um die Räumung des Rheinlandes. Und es wird noch sehr hart werden. Auch die Vertagung der Saatzfrage ist zu den unbefriedigenden Ergebnissen zu rechnen.

### Abreise von Genf

Genf, 13. Dez. Chamberlain ist gestern abend von Genf abgereist und heute in Paris eingetroffen. Er reiste sofort über Calais nach London weiter. Briand verließ heute mittags Genf, Dr. Stresemann ist heute abend abgereist.

### Ministerbesprechung über das Genfer Ergebnis

Berlin, 13. Dez. Montag vormittag fand unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dr. Marx eine Ministerbesprechung statt, die den in Berlin eingetroffenen Vorbericht über die Ergebnisse der Genfer Verhandlungen zum Gegenstand hatte. Die „Vossische Zeitung“ weiß mitzuteilen, daß der Bericht von den Ministern zustimmend zur Kenntnis genommen wurde mit dem Ausdruck des Dankes für Dr. Stresemann, der den deutschen Standpunkt gewahrt habe. Mit der innerpolitischen Lage beschäftigte sich die Ministerbesprechung nicht. Auch fand heute vormittag keine Aussprache des Reichsfinanzministers mit Parteiführern statt. Für den Nachmittag soll jedoch eine Besprechung des Kanzlers mit Vertretern der Regierungsparteien und im Anschluß daran eine Fühlungnahme mit Vertretern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion vorgesehen sein.

### Briand wieder in Paris

Paris, 13. Dez. Minister des Aeußern Briand ist, von Genf kommend, um 10.50 Uhr hier wieder eingetroffen. Unter den zu seiner Begrüßung auf dem Bahnhof erschienenen Persönlichkeiten befand sich auch der deutsche Völkerbundminister von Hörsing.

### Chamberlain über die Genfer Ratstagung

London, 13. Dez. Chamberlain ist heute in London wieder eingetroffen. Er gab einem Vertreter des Reuterschen Büros über seine Genfer Eindrücke folgende Erklärung ab: Der neue Völkerbundsrat wird unzweifelhaft mit demselben Geiste der Kameradschaft seine Tätigkeit ausüben wie der frühere Rat. Die Völkerbundkonferenz hat gute Dienste geleistet. Das Protokoll über die Militärkontrollen in Deutschland ist als ein sehr befriedigendes Ergebnis zu bezeichnen. Noch befriedigender aber ist der Ton und die Geisteshaltung, die die Erörterungen in charakterisierter. Das Vertrauen der einzelnen Vertreter auf die gegenseitige bona fide und die Harmonie der persönlichen Beziehungen sind niemals zweifelhaft gewesen. Man kann hoffen, daß sich die Politik von Locarno fortschreitend weiter entwickelt. Der Geist von Locarno hat die Unterhändler der Verträge von Locarno ständig befeuert und ist die feste Grundlage, auf der alle Signaturstaaten dieser Verträge auch in Zukunft das Gebäude zu festigen fortfahren werden.

### Das Ergebnis von Genf im Spiegel der Berliner Presse

Berlin, 13. Dez. Mit Ausnahme der „Deutschen Zeitung“ erkennen alle Berliner Blätter, soweit sie sich bereits mit dem Genfer Ergebnis beschäftigen, an, daß die Genfer Verhandlungen für Deutschland erhebliche Fortschritte brachten. Sie weisen hierbei insbesondere auf die verbindliche Zusage der Kontrollkommission zum 31. Januar hin. Aber auch die Regelung der Untersuchungsfrage wird von den meisten Blättern begrüßt. Dagegen werden besonders in der deutschnationalen Presse erste Bedenken zu dem Lösungsmodus für die beiden restlichen Entwaffnungsfragen geäußert.

### Frankreichs Blätter über das Genfer Abkommen

Paris, 13. Dez. Zu dem in Genf abgeschlossenen Abkommen äußert sich die Morgenpresse zustimmend. „Journal“ schreibt: Die Methode der Entwallnung Deutschlands hat die Lösung gefunden, die vorauszuweisen war. Locarno trägt den Sieg davon. — „Quotidien“ führt aus: Deutschland will Freiheit, Frankreich will Sicherheit. Diese Bestrebungen sind nicht immer leicht miteinander in Einklang zu bringen; aber das Wesentliche ist, daß ein gemeinsamer Wille sich demüht, die Streitigkeiten zu befeitigen. Von nun an ist die Politik von Locarno die Politik Frankreichs. — „Figaro“ schreibt: Das Wesentliche vom Standpunkt der französischen Regierung ist, daß die Verhandlungen von Genf zu Ende gehen, ohne daß die Autorität der Völkerbundkonferenz mißachtet wird und ohne daß die Entwaffnungsklausel des Vertrages einem Schiedsgericht unterworfen wird.

### Die englische Presse zum Ergebnis von Genf

London, 13. Dez. Alle Blätter brühen ihre Zustimmung über das in Genf erzielte Ergebnis aus. „Times“ sagt: Wenn die deutsche Nation den Willen hätte, wieder eine starke Militärmacht zu werden, könnte sie durch Kadelstiche nicht verhindert werden. Die Zeit sei gekommen, wo die Aufgabe, gefährliche Entwicklungen in Schach zu halten, anderen Kräften überlassen werden müsse — einer deutschen öffentlichen Meinung, die durch freieren Verkehr mit benachbarten Nationen aufgeklärt und beruhigt wird, dem Gefühl gemeinsamer Interessen unter den europäischen Völkern und dem Ausben internationaler wirtschaftlicher Organisation. „Daily News“ nennt die Lösung des Problems der Kontrolle befriedigend und spricht die Hoffnung aus, daß die Befestigung deutschen Gebiets sobald wie möglich aufhören wird. „Daily Chronicle“ sagt, es sei eine weise Politik, Rechte aufzugeben, die die deutsche Nation unnötigerweise demütigen.

## Neues vom Tage.

### Beschlüsse der Wirtschaftspartei

Berlin, 13. Dez. Der Reichsausschuß der Wirtschaftspartei der deutschen Mittelstände (Wirtschaftspartei) nahm auf seiner Berliner Tagung mehrere Entschlüsse an, in denen u. a. gefordert wird: Enge Zusammenarbeit aller bürgerlichen Parteien, Aufhebung der Gewerbe- und Hauszinssteuer, sofortige Verabschiedung des endgültigen Finanzausgleiches mit vereinfachter Steuergesetzgebung und grundlegende Aenderung der Beamtenbesoldung.

### Keine Regierungskrise vor Weihnachten

Berlin, 13. Dez. Die „Welt am Montag“ schreibt, daß mit der Entschöpfung der Regierungskrise erst nach Weihnachten zu rechnen sei. Die Zeit bis Donnerstag oder Freitag dürfte ausreichen, um die zwischen der Sozialdemokratie und den Regierungsparteien schwebenden Streitfragen gründlich zu erörtern. Die Eröhrung mit der Weimarer Koalition betrachtet der parlamentarische Informator der „Welt am Montag“ durchaus skeptisch. Das Experiment mit der Weimarer Koalition, meint er, wäre doch nur dann zu beginnen, wenn die Sicherheit bestände, daß der Sturz der Weimarer Koalition mit der Auflösung des Reichstages beantwortet werden würde. Gegen die Auflösung des Reichstages aber besteht bekanntermaßen beim Reichspräsidenten eine sehr betonte Abneigung.

### Der bewilligungsfreudige Reichstag

Berlin, 13. Dez. Im Haushaltsausschuß des Reichstages erklärte Reichsfinanzminister Dr. Reihold, daß durch die verschiedenen Nachbewilligungen für die Reichsregierung und das Reichsfinanzministerium eine außerordentlich ernste Lage geschaffen worden sei. Der Reichstag habe an den von der Regierung geforderten Ausgaben nicht ganz eine Million gestrichen, dagegen aber in 2. Lesung 153 Millionen mehr angefordert. Die Regierung sei nicht in der Lage, allen diesen Bewilligungen zu entsprechen. Dr. Reihold erklärte später nochmals, daß er die Verantwortung für die Reichsfinanzen nicht mehr tragen könne, wenn aus jeder Position, die er zur Hilfe für einen bedrohten Landesteil abstelle, gleiche Forderungen für alle Landesteile abgeleitet würden. Abg. Reil (Soz.) wies darauf hin, daß bei den Einnahmen des Nachtragsetats unter Füllen als über den Hauptetat hinausgehend nur 30 Millionen eingelegt seien. Nach den Angaben der Regierung hätten die Zolleinnahmen von April bis August rund 344 Millionen betragen. Daher könnte man damit rechnen, daß auch das gesamte Jahreseinkommen den Haushaltsansatz nicht unwesentlich übersteige und im Endergebnis den Mehrbetrag von 227 Millionen Mark für die Deckung der Ausgaben des Nachtragsetats zur Verfügung stehen werde. Von der Reichsregierung wurde diese Auffassung als zu optimistisch zurückgewiesen. Trotzdem nahm der Ausschuß einen entsprechenden Antrag des Abg. Reil (Soz.) an. Er bewilligte dann auch die 41,5 Millionen für die Weihnachtsbeihilfe an die Beamten und Angestellten und 3 Millionen Mark für die Arbeiter der Reichsverwaltung.

### Revolutionäre Massenversammlung in Hankau

London, 13. Dez. „Times“ berichtet aus Hankau über eine große Massenversammlung zur Begrüßung des bolschewistischen Ratgebers der Kantongregierung, General Borodin, die am Samstag stattfand. Nach der chinesischen Presse sollen 300 000 Personen teilgenommen haben. Der Minister des Aeußern der Kantongregierung, die Frau und der Sohn Sunjatsens und die führenden nationalistischen Minister waren anwesend. Es wurden im ganzen 33 Reden gehalten, die im wesentlichen zur Unterstützung der Nationalisten bei der Durchführung der Sowjetpolitik in ganz China aufforderten. Borodin erklärte, die Revolution sei halb glücklich.

Es gelte nun, das ganze Land unter einer dolschweinfischen Regierung zu vereinigen. Die Unterstützung der Arbeiter werde es der Regierung ermöglichen, die einseitigen Verträge zu befeitigen, die schuld an der chinesischen Armut seien. „Times“ stellt fest, daß 28 der gehaltenen Reden ausgesprochen englandfeindlich waren.

Zwei Kinder von Wildschweinen zerissen und aufgefressen. Berlin, 13. Dez. In der Ortschaft Udenberg im Kreise Olpe im Nordwestlichen Westfalen wurden seit einigen Tagen zwei schulpflichtige Mädchen vermißt. Man nahm an, daß sie sich auf dem Schulwege verirrt hätten und bei einem harten Schneesturm erstoren oder aber einem Verbrechen zum Opfer gefallen seien. Nunmehr fanden Waldarbeiter im Dickicht die Leberreste eines Kinderkörpers, die als von einem der vermißten Kinder herrührend festgestellt wurden. Die Leiche des zweiten Mädchens konnte noch nicht gefunden werden. Es wurde festgestellt, daß nur Wildschweine die Kinder überfallen und aufgefressen haben könnten. Der harte Frost der letzten Tage hat es den ausgehungerten Tieren anscheinend unmöglich gemacht, sich Futter auf den Feldern zu suchen.

### Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 14. Dezember 1926.

Postdienst am 24. Dezember. Am Freitag, den 24. Dezember werden bei den Postanstalten wie in den Vorjahren Dienstbeschränkungen im Verkehr mit dem Publikum vorgenommen. U. a. werden die Postschalter im allgemeinen nur bis 4 Uhr nachm. offengehalten. Im Telegrammannahme- und Fernsprechsprechdienst treten Beschränkungen nicht ein.

Aufnahme in die Lehrerbildungsanstalten. Nach einer Bekanntmachung des Erzog. und des Kath. Oberschulrats werden im Frühjahr 1927 wieder in Kl.-St. 1 der Lehrerbildungs- und Lehrerinnenbildungsanstalten Schüler und Schülerinnen aufgenommen, die nach einer sechs- unter Umständen leberjährigen Ausbildungszeit zur ersten Volksschuldienstprüfung zugehrt werden.

Allgemeine Orts- (Bezirks-) Krankenkasse Nagold. Am letzten Samstag fand im Rathsaal in Nagold unter dem Vorsitz von Nebelabschreiber Schmeß, Nagold, die jährliche ordentliche Ausschusssitzung statt, bei der vom Vorstand 10 Mitglieder (Normalzahl 12) und zwar 4 Arbeitgeber- und 6 Arbeitnehmervertreter und vom Ausschuss 33 Mitglieder (Normalzahl 36) und zwar 11 Arbeitgeber- und 22 Arbeitnehmervertreter anwesend waren. Ueber die verschiedenen Verhandlungsgegenstände referierte Rechnungsrat Lenz. Zunächst wurde mitgeteilt, daß ein Gesekentwurf vorliegt, der die heuer abgelaufene Wahlzeit der Organe der Krankenkassen um ein Jahr verlängern will. Obwohl dieser Entwurf noch keine Gesetzeskraft hat, ist vom Vorstand auf Grund eines Erlasses des Oberversicherungsamts und nach dem Beispiel anderer Kassen beschlossen worden, bis auf weiteres keine Vorbereitungen zu Neuwahlen zu treffen. Der Ausschuss ist damit einverstanden. Hierauf wurde über die derzeitige finanzielle Lage der Kasse gesprochen. Die Finanzen der Kasse sind in Ordnung, obgleich die im Gejek vorgeschriebene Rücklage (etwa 300 000 Mark) noch nicht wieder angeammelt ist. Was die Inflation zerkört hat, kann nur allmählich wieder aufgebaut werden. Das Gesamtvermögen der Kasse beträgt zur Zeit rund 130 000 Mark, worunter etwa 70 000 Mark enthalten sind, die als gesetzliche Rücklage gelten. Der Beitragsatz von 7 Prozent des Grundlohns ist im Vergleich zu früher gewiß hoch, er ist aber zur Bekreitung der anfallenden Ausgaben unbedingt notwendig. Der probeweise Abbau der Beiträge in diesem Jahr hat gezeigt, daß mit weniger als 7 Prozent die

Kasse nicht bestehen kann, es sei denn, daß die Mehrleistungen, insbesondere die Familienhilfe, die etwa ein Proz. des Grundlohnes erfordert, befeitigt werden. Weder Vorstand noch Ausschuss wollten aber die Familienhilfe in der gegenwärtigen Zeit abschaffen. An der nötigen Sparbarkeit und Kontrolle der Kranken läßt es die Verwaltung nicht fehlen und, wenn andere Kassen z. T. mit geringeren Beiträgen auskommen, so liegt dies eben daran, daß dort die Beitragseinnahmen infolge günstiger Lohnverhältnisse höher sind als bei uns. Die Verwaltung erachtet es als ihre oberste Pflicht, dem Verlangen des Ausschusses nach Herabsetzung der Beiträge zum baldmöglichen Termin zu entsprechen. — Die Jahresrechnungen von 1924 und 1925, über die den Mitgliedern des Vorstandes und Ausschusses ein gedruckter ausführlicher Bericht zugestellt wurde, ist von einem Sachverständigen geprüft worden. Die Revisionsbemerkungen wurden wörtlich verlesen und der Geschäftsleiter nahm im einzelnen Stellung dazu. Nachdem sich der Ausschuss überzeugt hatte, daß wesentliche Anhande nicht vorliegen, wurde der Verwaltung für beide Jahrgänge Entlastung erteilt. (Wer sich für Einzelheiten dieser Rechnung interessiert, erhält von der Kassenverwaltung auf Wunsch einen gedruckten Bericht). — Der Ausschuss nahm nun einige Satzungsänderungen vor. In erster Linie handelte es sich um die Neuregelung der Wochenhilfe entsprechend den neuen gesetzlichen Bestimmungen, über die vor einigen Wochen an dieser Stelle Näheres mitgeteilt wurde. Der Ausschuss beschränkte sich dabei auf die gesetzliche Pflichtleistungen und sah davon ab, freiwillige Mehrleistungen einzuführen. Weiter wurde, um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen und nach dem Vorgang bei anderen Kassen, das Mindestbeitragsgeld auf 30 Mark festgesetzt. Auch wurden die Entschädigungssätze für die Mitglieder des Vorstandes und Ausschusses zufolge eines Erlasses des Oberversicherungsamtes neu festgelegt. — Die Satzung des Kassenvorstandes der VOK. Calw, Nagold und Neuenbürg für das Erholungsheim in Baden-Baden ist vom Oberversicherungsamt in verschiedenen Punkten beanstandet worden. Nach Verständigung mit den anderen Kassen wurde den Bedenken des Oberversicherungsamtes Rechnung getragen, nur besteht der Ausschuss darauf, daß, wie beim Erwerb des Heims, auch etwaige Ueberfälle oder Abmängel in der laufenden Verwaltung zu je einem Drittel verteilt bzw. getragen werden. — Es folgte hierauf die Bestellung der Herren Schmeß und Benz von Nagold und Schittler von Altensteig als Mitglieder des Rechnungs-Ausschusses für 1926. — Zum Schluß wurde den Mitgliedern des Ausschusses Gelegenheit gegeben, ihre Wünsche bezügl. der Verwaltung der Kasse zum Ausdruck zu bringen und zu sonstigen Fragen bei der Krankenkasse Stellung zu nehmen. Hiervon wurde von den Herren Dörfling-Nagold, Laut-Altensteig, Enhlen und Schötle-Echhausen und Maier und Ziegler-Hatterbach Gebrauch gemacht. So gut es die Zeit erlaubte, wurden die verschiedenen Anfragen usw. vom Geschäftsleiter der Kasse eingehend beantwortet. Nach dreistündiger Verhandlungsdauer wurde die Sitzung, die einen ruhigen und würdigen Verlauf nahm, durch den Vorsitzenden mit Worten des Dankes an die Anwesenden und an die Verwaltung geschlossen.

Walldorf, 14. Dez. (Verunglückt.) Der verheiratete Arbeiter Karl Wilhelm von hier stürzte gestern beim Tannenzapfen sammeln von einer Tanne und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er in das Bezirkskrankenhaus nach Nagold eingeliefert werden mußte.

Freudenstadt, 11. Dez. (Vortrag von Abg. Dr. Rauthe.) Gestern abend sprach im Sternensaal Landtagsabgeordneter Dr. Rauthe-Schwenningen über wirtschaftspolitische Fragen vor einer sehr zahlreichem Zuhörerschaft. In der anschließenden Debatte kam Schuhmachermeister Kappler-Pfalzgrafenweiler auf die Bahn Dornstetten-Pfalzgrafenweiler zu

sprechen und hat in dieser Angelegenheit den Herrn Abgeordneten um den erwünschten Aufschluß. Auch Gemeinderat Bosa-Pfalzgrafenweiler ergriff das Wort, wies auf die schlechten Verkehrsverhältnisse hin und betonte, daß es an der Zeit sei, daß sich der Oberamtsbezirk an den östlich enBezirk erinnere. Der Herr Abgeordnete möge nach Pfalzgrafenweiler kommen und auch dort sprechen. In seinem Schlußwort äußert sich Dr. Rauthe zur Eisenbahnfrage und erwiderte den beiden Rednern aus Pfalzgrafenweiler, letzteres möge sich an die „Mutter“ Freudenstadt wenden, und er stehe mit Rat und Tat jederzeit zur Verfügung. Zugleich erinnerte er an das Beispiel der armen Heuberggemeinden. Der Bescheid der Reichsbahn vom 22. November 1924 auf einen von ihm unternommenen Schritt geht dahin: Von 11,5 Kilometer sind 0,5 Kilometer im Unterbau fertig, auf weiteren 0,5 Kilometern sind die Bauarbeiten begonnen, seit 1921 jedoch eingestellt. Die bisherigen Baukosten betragen 190 000 Mark; noch erforderlich sind rund 2 200 000 Mark; für die Erweiterung des Anschlußbahnhofes Dornstetten rund 500 000 Mark. Die Grunderwerbskosten sind zu einem kleinen Teil bezahlt; die Ertragsfähigkeit der Bahn ist gering. An einen Weiterbau sei angesichts der Finanzlage der Reichsbahn in absehbarer Zeit nicht zu denken. Nachdem das Bedürfnis anerkannt, müsse aber alles gefehben, um doch noch das Ziel zu erreichen. Kein Schritt dürfe zu weit, keine Mühe zu groß sein.

Sulz a. N. In der Gemeinde Wittershausen ist ein neues Rathaus erstellt und mit einer kleinen Feier eingeweiht worden.

Sulz a. N., 12. Dez. In der vergangenen Nacht wurde in dem Verkaufstokal des Händlers Ludwig Barth bei der Redarbrücke ein Einbruch verübt. Ohne Zweifel liegt hier wieder ein Stücklein des in Fehlingen entwichenen Räubers Schäfer von Petra vor. Der zurückgelassene Hut dürfte auf die Spur des Diebes führen.

Rottweil, 12. Dez. (Unfall.) Dem Bäckermeister Lem hier ist dieser Tage ein sehr bedauerlicher Unfall zugefallen: es wurden ihm beim Arbeiten an der Kuchelmaschine vier Finger abgeschnitten.

Stuttgart, 13. Dez. (Landeskirchengefangenschaft.) Der Egl. Kirchengesangsverein beabsichtigt zur Feier seines 50jährigen Bestehens vom 25. bis 27. Juni in Stuttgart ein Landeskirchengefangenschaft zu veranstalten.

Der silberne Sonntag. Eine ungeheure Menschenmenge wogte am Sonntag nachmittag, namentlich in den Abendstunden, durch die Königstraße und andere Hauptgeschäftsstraßen der Stadt. Auf der Königstraße reichten die Gehwege nicht mehr aus. Polizei sorgte für die Aufrechterhaltung der Ordnung. Die Eisenbahnzüge hatten viele Auswärtige in die Stadt gebracht. Wenn es unter dem, die sich für die oft recht geschmackvollen Schaufensterauslagen interessierten, auch viele Neugierige und unter der Menge eine große Anzahl Sammler gab, so sah man doch auch recht viele Paläste tragen und man kann daraus schließen, daß der silberne Sonntag für die Geschäftswelt nicht schlecht ausgefallen ist.

Kohlberg, Orl. Rürtingen, 13. Dez. (Erschlagen.) Der Bauer Jakob Schnitzler kam mit seinem Fuhrwerk vom Atracher Markt an dem Grundstück des Schmieds Köhler vorbei, als gerade ein Birnbaum, der gefällt werden sollte, auf das Fuhrwerk schlug, sodah die 43 Jahre alte Ehefrau des Jakob Schnitzler sofort tot war.

Merklingen, 13. Dez. (Todesfall.) Oberlehrer Baumann von hier wurde, als er im Begriffe war, eine Fahrkarte zu lösen, von einem tödlichen Schlag getroffen.

## Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

15. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Wohin wohl war er gegangen, was würde er beginnen? Ob er sehr unglücklich war in seinem Herzen und ob es ihn schwer gekränkt, daß sie kein Abschiedswort zu ihm gesprochen?

Sie hatte es ja nicht gekonnt! Grausend hatte bei seinem Anblick vor ihr die Erinnerung an das gestanden, was er getan. Was er getan — zu ihrer Erkenntnis war es ja gekommen, was sonst wohl seiner ahnte. Als sie den Verunglückten, Bewußtlosen ins Haus hineingetragen, da war sie selber hinterdrein gewankt, war, ohne zu wissen, was sie tat, in den Korridoren umhergeirrt, war auch zu Hartmanns Zimmer gekommen, das weit geöffnet stand. Und durch die offene Tür war sie über die Schwelle getreten, voll schwerer Furcht und auslaufender Erwartung, als müßte es ihr von den Wänden widerklingen, was hier zwischen den Beiden sich abgespielt.

Und das Zimmer hatte gesprochen zu ihr — eine furchtbare deutliche Sprache, unter der ihr Blut schauernd erkalte und ihre Augen entsezt auf die Diele starrten, wo es blühend lag — eine vernichtende Anklage — die zu Wöden geschleuderte Pistole.

Als hätte sie selber h'ater sich die Mörderkugel, so war sie davongeschoßen und war doch noch einmal zurückgekehrt, war über die Schwelle geschlichen, in das Zimmer hinein — bis zu der Stelle hin —

Hatte vom Boden die Waffe aufgehoben und beiseite gelegt. Und hatte, als ihre Finger den kalten Stahl berührten, ein Gefühl gehabt, als sei sie mitschuldig geworden des Mordes —

Mitschuldig — sie war's ja doch — um sie war alles geschehen — um der Liebe willen, die beide für sie gefühlt — sie beide ihr gezeigt — und die sie von beiden sich hätte zeigen lassen —; um sie, der eine mit Schuld belastet war

der Heimat vertrieben — der andere auf seinem Stiehbette hilflosem Elend preisgegeben —

Kein Zweifel war ihr darum gekommen in all den Anglistötigen, daß dem Geschreien noch anderes, das nicht ihren Namen trug, hätte zugrunde liegen können, und jetzt, wo sie zu Oswald gehen sollte und ihm selber in sein Krankenzimmer die Botschaft tragen, die der Vater ihm nicht zu bringen vermochte, daß sie fort müßte, dem zu ihren unvermutet schnell zurückkehrenden Eltern, da war es ihr, als dürfe sie ihm solches nicht antun, dürfe den nicht verlassen, den so Unheilliches betroffen — um sie.

Und doch müßte sie es. Und all ihre Kraft zusammennemend, trat sie bei Oswald ein. Niemand sonst war im Zimmer. Er ruhte auf seinem Lager, mit Klammern umgeben, von Liebe gebettet. Sein bleiches, vergehendes Gesicht leuchtete auf, als er sie erblickte, seine Hände bebten ihr entgegen.

„Wie lange Sie mit heute fern bleiben, Angelika! Ich oerging in Sehnsucht nach Ihnen. Denken Sie an mein elendes Dunkel und lassen Sie mich nicht auf meine Sonne warten.“

In fieberischer Hast drangen seine Worte auf sie ein, und sie bog das Gesicht tief herab, daß er nicht das Gewußt in ihren Augen sehen sollte. So sagte sie leise und sanft:

„Ich war dahem in unserer Wohnung. Meine Eltern schrieben.“

„Daß sie zurückkehren.“

Er war aufgefahren, soweit der sieche Körper ihm das ermöglichte.

Sie müde still. Er mühte es ja doch wissen.

„Ja — morgen.“

Note, kreisrunde Flecken stammten auf seinen hageren Wangen.

„Und dann — verlassen Sie uns — mich, Angelika?“

Erpöckigt schlang sie die Finger umeinander und berührte dann leis, beruhigend seinen Arm.

„Sie dürfen sich nicht darüber aufregen; ich komme selbstverständlich oft nach Ulmenhof — mindestens jede Woche einmal.“

Ein Hohnlachen schnitt in ihre Worte.

„Jede Woche einmal! Jede Woche ein Almosen für einen, dessen Leben stelledicht nicht einmal mehr nach

Wochen zählt! Mindestens zweimal täglich und Sie doch jetzt zu mir gekommen, bei mir Ihr Anblick ein wenig Veränderung meiner Qualen gebracht. Und so soll es bleiben, Angelika bis ... bis ... Ich will nicht alles lassen und Sie dürfen mir nicht das letzte nehmen — Sie nicht!“

Die Sturmgeflüst war sie in sich zusammengesunken, ihr blondes Köpfchen neigte sich tief auf die Brust herab. Tränen fielen auf ihre gefalteten Hände hernieder.

Nach ihren Händen tasteten die seinen, und abermals lang es ihr zu —

„Sie dürfen nicht verlassen, Angelika — Sie nicht!“

„Du darfst ... — ihre Seele ächzte es in seine Worte hinein — die du mitschuldig bist an dem, was dieser leidet.“

Und über ihm — es zusammen, daß sie an Oswalds Lager in die Knie —

„Ich will Ihnen ja Gutes tun, wie und wo ich es nur tun kann.“

„So geh nicht von mir! Bleib bei mir — immer, immer!“

In ihre Hände hinein neigte sie ihr Antlitz und weinte.

„Angelika — ist es so schwer?“

Leis schüttelte sie das Haupt.

„Nein, ich will ja alles — alles!“

„Dann — gib mir das Recht, daß keiner dich von mir nehme, kann, dich mein zu nennen, ganz mein — mein Weib!“

Wöden, Gespenster plötzlich von seinem Lager ihr herübergeschürzt und hätten ihre Krallen in ihr blühend fleisch geschlagen sie hätte nicht entsetzter zurücktaumeln können, als sie es jetzt tat.

„Das — wie kann das wohl Ihr Ernst sein!“

Er: unheimliches Lächeln verzerrte sein Gesicht.

„So nimm's für einen Scherz! Und der Scherz soll mit dir gehen, soll dich umklingen Tag und Nacht. Hier will ich liegen und deinen Namen rufen, so lange noch ein Hauch des Lebens in mir ist. Hören sollst du's wie ich dich nicht Ruhe davor finden! Ich habe ein Recht, dich für mich zu fordern, du selber erkennst es an. Und ich fordere von dir mein Recht, ich fordere dich für mich — dich — dich!“

(Fortsetzung folgt.)



Freiburg, 13. Dez. (Fürstlicher Besuch.) Prinz v. Bourbon-Orleans, Infant von Spanien, ist mit Gefolge am Samstag, von Rom kommend, im Kurparkhotel abgesehen. Die Herrschaften besichtigten die Dornierwerke und fuhren darauf nach Paris weiter.

Sammerlingen, 13. Dez. (Entwichen.) Der Brandstifter Wilhelm Lang, der an Kirchweih das Sägewerk hier angezündet und später die Tat eingestanden hatte, ist von Stuttgart aus nach Hechingen in das Untersuchungsgefängnis geflohen. Die Luft hinter den schwedischen Gardinen scheint ihm nicht behagt zu haben, denn er ist entwichen.

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen Straßenbahnzug und Lastauto in Stuttgart

Stuttgart, 13. Dez. Heute abend um 7 Uhr fuhr in der Böllingerstraße ein Lastauto einer Stuttgarter Brauerei mit voller Macht auf einen Straßenbahnzug, wobei sich die beiden Fahrzeuge derartig verklebten, daß die herbeigerufene Feuerwehr längere Zeit zu tun hatte, um wieder Ordnung zu schaffen. Wie wir erfahren, wurden vier Personen verletzt, von denen zwei in das Marienhospital überführt werden mußten. Einer der Eingekerkelten weist schwere Kopfverletzungen, der andere einen Beinbruch auf. Die Schuld an dem Unglücksfall soll den Führer des Lastkraftwagens treffen.

Zu dem Unfall wird berichtet: In voller Fahrt fuhren Straßenbahn und Lastkraftwagen aufeinander auf. Ein furchterlicher Zusammenstoß erfolgte. Mächtiges Getöse erfüllte die Luft. Der große Kühler des Lastautos hatte sich mit furchtbarem Knack in den Vorderperron des Straßenbahnwagens vollständig hineingehört. So gut es ging, begannen Straßenpassanten sofort mit der Bergung der auf dem Perron eingeklemmten Personen. Gleichzeitig wurde die Feuerwehr alarmiert, die binnen kurzem einen Rettungswagen und zwei Sanitätsautos nach der Unfallstelle sandte. Inzwischen hatte man bereits den schwerverletzten Wagenführer geborgen und nach dem neuen Marienhospital gebracht, einen zweiten Schwerverletzten brachte die Feuerwehr im Krankenwagen dorthin. Außerdem wurden zwei weitere Personen durch Splitter verletzt. Der Vorderperron des Motorwagens war durch den Zusammenstoß vollständig zertrümmert und zerstückelt worden und bot ein schreckliches Bild. Der Kühler des Lastautos hatte an der Stirnwand des Straßenbahnwagens sogar noch den kleinen Blech-Papierkorb zerquetscht. Die Feuerwehr begann sofort nach Bergung der Verletzten unter der Leitung von Bauart Bender mit den Aufräumarbeiten. Das Lastauto mußte unter Zuhilfenahme eines Kranens förmlich aus dem Straßenbahnwagen herausgerissen werden und wurde dann von der Feuerwehr abgeschleppt. Die Unfallstelle war von einem Kommando der Schutzpolizei abgesperrt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt Die neue finnische Regierung. Die neue Regierung, die ausschließlich aus Sozialdemokraten besteht, ist ernannt worden.

Auf der Suche nach Einbrechern keine eigene Frau erschossen. Nachts löste ein Bezirksamtsoberssekretär in Zweibrücken in der Annahme, Einbrecher drängen in seine Wohnung ein, durch einen Schuß seine Frau.

67 Opfer einer Schiffskatastrophe. Wie die Zeitung „Nacion“ aus Santiago de Chile meldet, sind 67 Mann der Besatzung des chilenischen Schiffes „Arauco“, das während eines furchtbaren Sturmes bei Lota gesunken ist, ertrunken. 29 Personen konnten gerettet werden.

Wand in einem römischen Theater. Infolge Kurzschlusses brach im Apollontheater während einer Vorstellung Feuer aus. 4 Künstlerinnen, darunter eine Deutsche, kamen dabei ums Leben.

Eine ganze Familie an Fleischovergiftung gestorben. In Heilbronn in Ostpreußen ist eine ganze Familie, Vater, Mutter und zwei Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren, an Wurstvergiftung gestorben.

Unter einfallenden Häusern begraben. In Oriebo, einem Flecken in Asturien, wurden durch Abstoß von Erdmassen zwei Häuser zerstört. Sieben Personen, darunter fünf Kinder, kamen ums Leben.

Seinen Freund in die Fremdenlegion verkauft. Der Landwirtschaftsgehilfe Heinrich Bogelgang hatte seinen Freund, den arbeitslosen Tischler Otto Heil aus Weisburg an die Fremdenlegion verkauft. Er hatte ihn in Mainz in eine französische Kaserne gelockt, wo man ihn zum Dienst zwang. Das Schöffengericht in Limburg verurteilte jetzt den schamlosen Verräter zu zwei Jahren Gefängnis.

### Öffentlicher Sprechsaal.

#### Anfrage

Die Öffentlichkeit hat ein Interesse daran, zu erfahren, was es für verschiedene unvorhergesehene Umstände sind, welche den vom Gemeinderat Altensteig gewünschten Eintritt des neuen Stadtvorstandes in die Amtsverhinderung und dadurch auch in den Bezirksrat unausführbar machten. Ein Bürger.

### Handel und Verkehr.

#### Holz

Eberhardt, 14. Dez. (Holzpreis.) Bei dem gestrigen Langholzwertung der Gemeinde, bei welchem 28,45 Festmeter zum Verkauf kamen, wurden 130 Prozent der staatlichen Fortschrittspreise erzielt. Käufer ist Adolf Henkel in Wiesent.

#### Wärkte

Calw, 13. Dez. (Wochenmarkt.) Bei dem am letzten Samstag abgehaltenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 6,50 M der Zentner, Karotten 7, gelbe Rüben 12-15, Weißkraut 12, Wirsing 12-15, Rotkraut 15-18, Kohlfenchel 15-20, rote Rüben 15, Winterfahl 30, Zwiebeln 15, Spinat 40, Endivien 5-15, Schwarzwurzel 50-60 M der Bund, Kefel 16-18, Birnen 14-18 M, Tafelbutter 2,10 M, Landbutter 1,70-1,80 M, feische Eier 18 M, auslaßliche Eier 16-17 M.

### Getreide

Brachweizen. Ballungen: Weizen 13. Haber 10 M. — Öttingen a. Br.: Roggen 11-11,20, Gerste 12-12,50, Haber 8,50-9,20, Weizen 14 bis 14,40 M. — Tübingen: Weizen 14-15, Haber 10,50-11, Gerste 11 bis 12,50, Haber 8,50-9 M. — Ulm: Haber 9,50-10,70, Gerste 12,40 bis 13, Haber 8,50-10,20, Weizen 14,50-15, Haber 14, Roggen 10,50 bis 12,50, Gerste 10, Vintzen 20 M der Zentner.

Preisler Produktendörfer vom 13. Dez. Weizenmarkt. 270-272, Roggen markt. 221-226, Sommergerste 217-226, Wintergerste 109 bis 110, Haber markt. 177-185, Mais loco Berlin 100-109, Weizenmehl 25,25-28,25, Roggenmehl 22,50-24,50, Weizenmehl 13, Roggenmehl 11,70-12, Sitostärke 14-16, II. Weizenstärke 32-34, Wintererbsen 21-24, Linsen: schwarze.

Mannheimer Produktendörfer vom 13. Dez. Die Galtung war heute in eine großen Angebots von den Bestenheiten Staaten und von 5 gemittelt sehr ruhig. Man konnte im städtischen Verkehr gegen 12,50 Uhr: Weizen inkl. 20-30,50, anst. 21,50-22, Roggen inkl. 23 bis 25,25, anst. 26,50-28,75, Haber inkl. 18,75-20, Wintergerste inkl. 25-29, Wintererbsen 21-22, Brotmehl 21,25-22,50, Roggenmehl 25-26,77, Reis 11,50, Biererbsen (mit Sack) 18,50-19,75, alles per 100 Kgr. bahnfrei Mannheim.

Vandessproduktendörfer vom 13. Dez. Die freundlichere Stimmung auf dem Getreidemarkt, die wir in unseren letzten Bericht verzeichneten, ist wegen Hochendende infolge niedrigerer Notierungen Amerikas und billiger Frühjahrsgerste von Argentinien wieder gewichen und ruhiger geworden. Großbare in- und ausländische Ware ist kaum billiger, andererseits herrscht auch keine große Unternehmungslust. Es notierten je 100 Kgr.: Auslandsweizen (ab Mannheim) 31-32 (31-32,50), Markt Weizen 29,25-29,25 (28,50-29,75), Sommergerste 22,50-25,25 (ann.), Roggen 22-23, Haber 17,50-18,75 (17,50-19), Weizenmehl 43 bis 44 (42,50-44,50), Brotmehl 34-35 (31,50-35,50), Reis 11,25-11,50 (11-11,25), Weizenklein 6,75-7,75 (ann.), Kleben 7,75-8,75 (ann.), Brotpreises Stroß 3,50-4 M.

### Wärkte

Schweinefleisch. Ballungen: Mischschweine 13-20 M. — Hainleiden: Mischschweine 21-27 M. — Großlagen: Mischschweine 20-27 M. — Tübingen: Mischschweine 18-25 M. — Schwand: Mischschweine 17 bis 22 M. — Göttingen: Mischschweine 17-24, Vöcker 40-75 M. — Künzelsau: Mischschweine 18-28 M. — Warbach: Mischschweine 18 bis 26, Vöcker 44 M. — Rieberstein: Mischschweine 20-28 M. — Birzingen: Mischschweine 18-24 M. — Rot am See: Mischschweine 17-27 M. — Rotweil: Mischschweine 15-24, Vöcker 35-40 M. — Großlagen: Mischschweine 15-19 M. — Großlagen: Vöcker 42-75, Mischschweine 15-22 M. — Öttingen a. Br.: Mischschweine 15-20, Vöcker 40-65 M. — Oß: Mischschweine 20-25, Vöcker 35 M. — Tübingen: Mischschweine 20-25 M. — Künzelsau: Mischschweine 14 bis 18 M. — Röhlingen a. G.: Mischschweine 20-25, Vöcker 37 M. das Stück.

### Kontakte

Wilfried Beuzien, Kaufmann in Kirchheim u. T., Allein-inhaber der Firma W. H. Beuzien sen. Alfons Wächter, Ratschänder in Langheim

## Dezter Nachrichten

### Die Friedensmöglichkeiten von 1917

Berlin, 14. Dez. Der auf heute vormittag angeordnete Vernehmung des früheren Reichskanzlers Dr. Michaelis über seine Haltung in der Frage des Papstfriedens vor dem Untersuchungsausschuss des Reichstages wird von den Blättern große Bedeutung beigegeben. Die Vernehmung ist, wie erinnerlich, dadurch veranlaßt worden, daß der Sachverständige Prof. Dr. Bredt, der Michaelis beschuldigte, daß er den Erfolg der Friedensbemühungen des Papstes von 1917 hintertrieben habe, einen Teil des bisher ungedruckten Verhandlungsprotokolls des 2. Untersuchungsausschusses vom Jahre 1922 veröffentlicht hat. Außer Michaelis sollte auch der damalige Vizekanzler von Payer gehört werden. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge hat Payer jedoch mitgeteilt, daß er nicht nach Berlin kommen könne, da er erkrankt sei. Auch an den früheren Abgeordneten Wiener ist eine Einladung ergangen.

### Erhöhung der Branntweinsteuer und Herabsetzung der Zucksteuer

Berlin, 13. Dez. Die beiden Gesetzesvorlagen der Reichsregierung über die Änderung der Zucksteuer und die Erhöhung der Branntweinsteuereinnahmen einerseits, sowie über die Erhöhung des Zuckersolles andererseits sind jetzt dem Reichsrat zugegangen. Nach der ersten Vorlage soll die Zucksteuer um ein Drittel ermäßigt werden. Entsprechend senkt sich die besondere Steuer für Stärkezucker von 8,40 auf 4,80 RM. Eine Ausnahme gilt nur für Stärkezucker mit einem Reinheitsgrad von mehr als 95 Prozent. Der durch diese Steuerentlastung herbeigeführte Steuerausfall von rund 75 Millionen Reichsmark soll wieder eingebracht werden durch Erhöhung der Heftolltereiinnahme für Trimbrenntwein um 100 RM., von 280 RM. auf 380 RM. pro Hektoliter. Im einzelnen enthält die Vorlage im wesentlichen nur noch Uebergangsvorschriften. Nach der zweiten Vorlage sollen die Zölle für Zucker der Tarifnummer 176 von 10 und 8 RM. auf 15 RM. und 18 RM. heraufgesetzt werden.

### Die parlamentarischen Besprechungen über die Reichswehr

Berlin, 14. Dez. In die gestrige Besprechung des Reichskanzlers und des Reichswehrministers mit den Führern der Regierungsparteien über das von den Sozialdemokraten vorgebrachte Beschwerdematerial gegen die Reichswehr sollte sich eine Aussprache des Kanzlers mit den Sozialdemokraten anschließen, die jedoch gestern abend wegen der vorgerückten Stunde nicht mehr erfolgen konnte. Die Besprechung soll heute stattfinden.

### Die angeblichen Waffensendungen nach Irland

Berlin, 13. Dez. In einem Artikel behauptet der „Manchester Guardian“, daß im Jahre 1921 deutsche militärische Verbände ein Schiff, beladen mit Waffen und Munition, nach Irland verschifft hätten zur Unterstützung des irischen Aufstandes gegen England. Das Blatt erklärt weiter, daß auf deutscher Seite der Leiter ein höherer Offizier gewesen sei, der vom deutschen Reichswehrministerium dafür einen Scheck über 300 000 Mark erhalten habe. Vom Reichswehrministerium wird, einer Korrespondenzmeldung zufolge, erklärt, daß das Reichswehrministerium an einer etwaigen derartigen Sendung nach Irland nicht beteiligt gewesen sei. Auch sei

Jemals vom Reichswehrministerium irgend einer Person für derartige Sendungen ein Betrag übermittelt worden.

### Todesurteil im Prozeß Donner

Dresden, 13. Dez. Das Schwurgericht Dresden verurteilte nach ständigen Verhandlungen die Gerichtsassessorwitwe Annemarie Donner, sowie den Hilfsmonteur Otto Kröhnert wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode.

### Ein Autrohling

Berlin, 13. Dez. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Weimar: Ein Auto, das die Weimar-Erfurter Landstraße in rasender Fahrt dahinfuhr, überfuhr anweit des Dorfes Köndchen-Holzhausen die auf der linken Straßenseite gehende Frau eines Milchhändlers. Ihr wurde die Schadeldecke zertrümmert und ein Bein abgefahren. Der Kraftwagenführer legte die sterbende Frau in den Straßengraben und suchte dann das Weite. Er entkam unerkannt. Der Ehemann der unglücklichen Frau, der ein Stück Weges hinter ihr daherkam, fand sie in ihrem Blute liegend. Sie ist inzwischen im Erfurter Krankenhaus ihren schweren Verletzungen erlegen.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen über Chorjow Berlin, 13. Dez. Nachdem die deutsch-polnischen Verhandlungen über das Städtchendorf Chorjow am 9. Dezember wieder aufgenommen waren, sind sie bis heute vormittag fortgesetzt worden. Da die Ansichten der beiden Delegationen noch weit voneinander entfernt sind, haben sie sich zunächst getrennt, um den beiderseitigen Regierungen zu berichten.

### Zur Moskauer Rede Coofs

London, 13. Dez. Im Unterhause erklärte ein Vertreter des Premierministers, die Gesamtlage, wie sie sich aus den Reden des Sekretärs des Bergarbeiterverbandes Coof in Moskau ergebe, werde von der Regierung aufmerksam geprüft. Coof soll bekanntlich von der Sowjetregierung Subventionen verlangt haben, um die notwendigen Vorbereitungen für eine soziale Revolution in England treffen zu können.

### Jugunglück in England

Sheffield, 13. Dez. Ein Zug, in dem sich 700 Bergarbeiter zur Arbeitsstätte begeben wollten, ist entgleist. 19 Personen wurden dabei verletzt.

### Selbstmord eines Komplizen Polastro

Berlin, 14. Dez. Als den Gendarmen bei Tonnerre in Mittelfrankreich einen Mann verhaften wollten, der auf den Buffern des Expresszuges Marseille-Paris mitfuhr, eröffnete der Mann ein Revolverfeuer auf die Beamten, die daraufhin ebenfalls von der Schusswaffe Gebrauch machten. Als er sich umzingelt sah, erschoss er sich. Später wurde festgestellt, daß es sich um einen Komplizen des italienischen Banditenführers Polastro handelt.

### Neue Kämpfe in Marokko

Paris, 13. Dez. Eine Havasmeldung aus Tanger berichtet von Mißerfolgen der Spanier bei ihren noch immer anhaltenden Kämpfen gegen die verschiedensten Stämme.

### 19 Tote bei einem Explosionsunglück

Paris, 13. Dez. Nach einer Meldung aus Nizza ist in St. Huban-Digne ein Behälter mit 25 000 Kilogramm flüchtigem Chlor explodiert. Bisher wurden 19 Tote und mehr als 30 Verletzte gezählt. Unter den Toten befindet sich auch ein Ingenieur.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

## Endlich gefunden! Ein Heilmittel für Asthma

Ein bekannter Arzt will dies allen Leidenden in Altensteig bewisen.

Ich wünsche, daß jeder Asthmatiker hierorts (oder in der Tat jeder Asthma-Leidende in Deutschland) meine Behandlung gänzlich auf meine Kosten und mein Risiko erprobe. — dies kündigt Dr. R. Schillmann allen Leidenden an. Er sagt weiter: „Wie heftig auch immer die Anfälle oder wie hartnäckig ein Fall von Asthma sei und wie lange man auch über das Leiden klagt, Asthmatiker-Zigaretten schafften sofortige Linderung, gewöhnlich in 10 bis 15 Sekunden, stets jedoch innerhalb ebensoviele Minuten“. Er weiß, was das Mittel für Tausende von Asthmatikern getan hat, die es schon verzweifelt aufgegeben hatten, irgendwelche Linderung zu finden. Um daher auch diejenigen zu überzeugen, die bisher kein Mittel und dessen auszeichnende Wirkung noch nicht erproben, hat er besondere Vorsorge getroffen, alle Apotheken in selbst (wie auch in allen anderen Städten Deutschlands) — insgesamt 619 Apotheken — mit Proben von Asthmatiker-Zigaretten (in Aluminium-Taschen-Etui) zu versehen zwecks Gratis-Abgabe morgen oder übermorgen, wobei nicht eine einzige Apotheke vergessen wurde. Der Asthma-Leidende braucht daher nur bei seinem gewohnten Apotheker nachzufragen oder auswärts, vorzusprechen, um die Gratisprobe zu erhalten. — Solch ein tatsächlicher, persönlicher Versuch wird den überzeugenden Beweis Dr. Schillmanns Behauptung erbringen und ist der einzige Weg, um das Vorurteil Tausender von Asthmatikern zu überwinden die bisher vergeblich Linderung suchten. — Sollte jemand aus irgendeinem Grunde keine Probe erhalten können, so wird ihm solche umgehend per Post übersandt, wenn er seinen Namen und volle Adresse (nebst 10 Pf. in Briefmarken für Porto) an Dr. R. Schillmanns Niederlage, die Viktoria-Apotheke, Berlin SW 48, Friedrichstraße 19, einsendet.

### Altensteig

Am Mittwoch Markttag gewähre ich 10 Proz. Rabatt für Hüte, Mützen, Pelze, Hofenträger Chr. Schmid Hut- und Mützengeschäft



**Altensteig.**

Zur Installation von richtig angelegten, zweckentsprechenden

## Laden- und Schaufenster-Beleuchtungen

hält sich bestens empfohlen

# FRANZ MÜLLER

Flaschnerei und Installationsgeschäft - Tel. 110

---

Man beachte die Beleuchtung der Verkaufsräume und  
Schaufenster der Firmen:

**L. Schalbe**, Uhrmacher, Gold- und Silberwaren  
**Joh. Dürschnabel**, Schuhgeschäft  
**Frau Wolz-Waldellch**, Friseurgeschäft.

Walldorf

## Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme,  
die wir bei dem Verlasse unserer lieben Mutter,  
Groß- und Schwiegermutter

### Maria Müller Witwe.

geb. Walz, früh. Walhornwittin

erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung  
zu ihrer letzten Ruhestätte, für die trostreichen  
Worte des Herrn Pfarrers, sowie für den er-  
hebenden Gesang des Jungfrauenchores, sagen  
herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Bernegg

## Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme  
bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes,  
unseres geliebten Vaters

### Johann Seeger, Rindpfleger

sagen innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Zweningen

## Zigarren      Zigaretten Tabake

in nur besten Qualitäten empfiehlt

### Wilhelm Hammann

Für Wiederverkäufer und Wirte zu  
bekanntesten Fabrikpreisen.

Lieferung **Betten**  
von

in jeder gewünschten Preislage  
unter gewissenhafter Ausführung  
Großes Lager in

### Bettfedern und Bettbargent

**Paul Rächle, am Markt, Calw.**

Altensteig

## Bismarck-Heringe

Marke Walkhoff  
in 1 und 4 Liter Dosen

## Ohrenmanifalot

offen und 1 Pfd.-Dosen

## Delfardinen Bücklinge

empfiehlt billigt

## J. Wurster Nachf.

## Festgeschenke

für Groß und Klein  
kaufen Sie günstig bei mir ein.  
Sei es nun praktisch,  
sei es zum Spielen,  
Sie werden immer das Rechte  
erzielen.  
Und es wissen alle meine  
Kunden:  
Daß sie stets etwas gefunden,  
Was ganz besonders  
günstig im Preis.  
Und gerade in diesen Dingen  
kann ich heute recht vieles  
bringen.

**Hans Schmidt.**

## Weihnachtsgaben

die stets erfreuen,  
sind:

- Werkzeugkästen
- Laubfägaraturen
- Schlitten
- Schlittschuhe
- Schneeschuhe

Diese Artikel empfe-  
hlen in großer Aus-  
wahl und guten  
Qualitäten

### Berg & Schmid

Nagold.

Ein 4psediger

## Motor

verkauft  
Schalbe, Hefelbrunn.

Moderne

## Jacken Westen Pallover

in großer Auswahl

### Chr. Krauss

## Osram- Glühbirnen Sicherungen

repar. Glühbirnen  
zum Umtausch sind wieder  
eingetroffen

### W. Homann

Zweningen.

Achtung!

Verkaufe prima

## Kanarien-Hähne

Zug- und Lichfänger.

### Joh. Walz Spielberg

Altensteig.

Ein starkes

## Säuer- schwein



(Vork), sucht zu kaufen  
Gerber Pfeiffe.

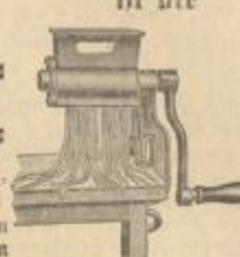
Ein schönes

## Weihnachts-Geschenk

ist die

### Haus- Rudel-

Kein Auswe-  
Bei einmali-  
feine Suppen-  
müße - Rüdels



### haltungsmaschine

len d's Tages  
gem Durchgang  
und breite Ge-  
1 mm u. 7,5 mm

Rentabel in jedem Haushalt, Hotel und Garhof. Kein  
Nachnahme-Versand. Bei Nicht-gefallenen Retoursendung  
g. statet. **Weihnachts-Sonderangebot** Mk. 12.—, gültig  
bis 25. 12. 26. Bestellen Sie heute noch, damit Sie recht-  
zeitig bedient werden. Offerte kostenlos.

### Hanfa-Knehten-Freudenstadt

## Arbeitskleidung

Blauer Arbeitsanzug aus gutem Ginstuch	Mk. 7.—
Blauer Arbeitsanzug aus bestem Eöper	Mk. 8.50
Blauer Arbeitsanzug aus bestem Pilot	Mk. 12.50
Blauer Arbeitsanzug „Monteurfreund“	Mk. 13.50
Hipleranzug aus Robtuch	Mk. 7.—
Hipleranzug aus roh Eöperdreß	Mk. 8.50
Hipleranzug aus schwerem Eöper	Mk. 10.50
Mehgerick'n, blau weiß gestreift	Mk. 7.50
Blauer Arbeitshützen	Mk. 1.40

Portofreier Versand nach auswärts unter Nachnahme

**Paul Rächle, am Markt, Calw.**

## Strickwolle und Beilaufgarn

alle gangbaren Farben,  
sowie

### Webgarn

6er und 8er  
empfiehlt billigt

### Jakob Hanselmann,

Simmersfeld.

## Davoser Schlitten Schlittschuhe

kaufen Sie billig bei

### W. Homann

Zweningen.

Egenhausen.  
Eine junge, fehlerfreie



hat zu verkaufen  
**Michael Gauß.**

## Zu praktischen Weihnachtsgeschenken

empfiehlt ich:

Hemdenflanelle    Baumwolle    Halbleinen    Damast  
Strickjacken    Strickwesten    gestr. Knaben- u. Mädchenanzüge  
fertige Damen- u. Damenwäsche    Strümpfe    Socken  
Handtücher    Taschentücher

## Karl Rapp, Inh. Oskar Rapp

Manufakturwarenfabrik, Nagold

## Gelegenheitskauf!

Ein Posten schwarze

### Lindener Samtreste in 90 cm Breite

besonders für Konfirmationskleider geeignet, regulärer Wert Mk. 11.— bis 13.— per m  
gebe zum Restpreise von Mk. 5.80 bis Mk. 6.— ab

### Christian Schwarz, Nagold, Bahnhofstr.

